

rauchfrei PLUS – Stufenkonzept

zur praktischen Implementierung des ENSH Konzepts in Uniklinika, Großklinika und Klinikverbänden.

Veränderungen in großen Organisationen mit so komplexen Strukturen wie in Universitätsklinik, Kliniken der Maximalversorgung oder auch in Klinikverbänden stellen an das Management besondere Anforderungen. So auch bei der Implementierung des ENSH Konzepts.

Während zwei Drittel der über 240 Einrichtungen im DNRfK zertifiziert sind, davon 50% mit dem Silber Zertifikat, ist dies bei Uniklinika und Großklinika die Ausnahme. Mit dem Aufbau des DNRfK wurden jedoch schon gute Erfahrungen gesammelt, wie Beratung, Tabakentwöhnung und ein rauchfreies Klinikumfeld innerhalb großer Klinikstrukturen erfolgreich umgesetzt werden können, wenn sie auf der Ebene einer einzelnen Klinik organisiert werden.

- Die Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Tübingen ist seit 2005 als einzelne Klinik der Universitätsklinik Tübingen DNRfK Mitglied und erwarb jeweils 2005, 2008, 2010 und 2012 die Silberzertifizierung. Die Gesamtklinik wurde 2013 Mitglied und hat 6 Monate später die Bronze Zertifizierung erworben.
- Die Klinik für Geburtsmedizin, Charité - Campus Virchow wurde 2006 Mitglied und erwarb das Bronze Zertifikat, bevor 2007 die gesamte Charité Universitätsmedizin Mitglied wurde.

Unter bestimmten Rahmenbedingungen hat sich hier die Umsetzung auf einzelner Klinikebene als praktikabler dargestellt als das Projekt sofort auf die Gesamtklinik auszudehnen. Die Richtlinien im DNRfK ermöglichen einzelnen Kliniken als „zertifizierbare“ Einheiten sowohl die Mitgliedschaft als auch die Zertifizierung.

Arbeitskreis Uniklinika und Großklinika im DNRfK

In 2010 kamen Projektleiter aus Uniklinika und Großklinika in einem Arbeitskreis zusammen, um diese Erfahrungen konzeptionell aufzubereiten. Als Ergebnis wurde ein Stufenkonzept erarbeitet, das sowohl zeitliche als auch strukturelle Stufen in der Umsetzung beschreibt. Denn gerade diese Kliniken haben durch Lehre und Forschung Möglichkeiten, die in der Umsetzung von innovativen Behandlungsprozessen erforderlich sind. Dieses Konzept soll nun in der Praxis erprobt und die Erfahrungen im Arbeitskreis weiter ausgetauscht werden.

Was spricht für die Umsetzung nach einem Stufenkonzept

1. Motivation der „Pioniere“ nutzen

In jeder großen Klinik finden sich Klinik- und Bereichsleitungen die sich für Prävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit und ein rauchfreies Klinikumfeld engagieren. Diese Motivation kann durch das Stufenkonzept in Einzelprojekten unterstützt werden.

2. Kleinere strategische Einheiten können Veränderungen besser managen

Sie profitieren von kürzeren Kommunikations- und Entscheidungswegen. Veränderungen sind auf Klinikebene flexibler zu steuern und können direkt an die Anforderungen angepasst werden.

3. Umsetzungserfahrung steht zum Transfer in andere Kliniken und Bereiche zur Verfügung

Die Zuversicht steigt mit der Erfahrung, wie Hürden bewältigt werden können und Fortschritte sichtbar werden. Diese Erfahrungen aus „erster Hand“ stehen in den „Vorreiterkliniken“ zum Transfer in weitere Kliniken und selbstverständlich auch in Institute, Forschungseinrichtungen, Verwaltungen und andere Bereiche der Großorganisation zur Verfügung.

Das Stufenkonzept

zur zeitlichen und strukturellen Umsetzung des ENSH Konzepts

1. Der Vorstand / die Geschäftsführung der Klinik setzt die Ziele und beauftragt die Umsetzung.

Die Mitgliedschaft im DNRfK e.V. und in diesem Arbeitskreis unterstützt die Implementierung von Information, Beratung und Behandlung der Tabakabhängigkeit bei rauchfreiem Klinikumfeld. Der Vorstand / die Geschäftsführung stimmt der Umsetzung nach dem Stufenkonzept zu und beauftragt damit eine zentrale Steuerungsgruppe, die alle weiteren Schritte in Abstimmung plant und umsetzt. Finanzielle und personelle Ressourcen müssen dabei berücksichtigt werden.

2. Motivation und Auswahl der Kliniken für das Stufenkonzept

Es wird festgelegt, ob eine oder mehrere Kliniken durch die Steuerungsgruppe begleitet werden können. Durch eine Selbsteinschätzung in allen interessierten Kliniken können bereits vorhandene Strukturen und Prozesse erfasst werden; Handlungsbedarf wird aufgezeigt. Die Ergebnisse und die Zielsetzung / Motivation der Leitungen zur Teilnahme am Stufenkonzept ist die Grundlage für die Auswahl der Klinik.

3. Strategiebildung und Umsetzungsplanung auf Klinikebene

Jede Klinik oder organisatorische Einheit, die den Stufenplan umsetzt, bildet eine interne Projektgruppe. Der Handlungsbedarf in den ENSH Standardbereichen wird in einem Maßnahmenplan umgesetzt:

- Klärung des Unterstützungsbedarfs wie Moderation, Beschilderung, Schulung, usw. mit der Steuerungsgruppe,
- Information und Zielplanung mit den klinikinternen Abteilungen,
- vielfältige Kommunikation der Umsetzung an MitarbeiterInnen, PatientInnen, regionale Partner und das Klinikumfeld.

Die Voraussetzung für das Bronze Zertifikat ist damit erreicht. Die Anerkennung ist erster Anlass für Information und Austausch im Gesamtklinikum. Zusätzlich findet gegenseitige Präsentation und kollegialer Austausch im DNRfK Arbeitskreis Uniklinika & Großklinika statt.

4. Durchführung der geplanten Maßnahmen

Bei der Umsetzung unterstützt die Steuerungsgruppe im Austausch mit dem DNRfK Arbeitskreis. Darüber stehen Ressourcen, Unterstützung durch Experten und Austausch guter Praxis im Netz zur Verfügung. Aufgebaut werden:

- Beratungskompetente MitarbeiterInnen, die sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sind
- angebotsorientierte motivierende Ansprache, Diagnostik und zielgruppenorientierte Intervention bis hin zur Therapieeinleitung, ggfs. mit externer Telefonberatung (kostenfrei)
- Strategien zur Schaffung eines rauchfreien Klinikumfelds
- Monitoring der Umsetzung, ggfs. in vorhandene Strukturen einbinden (QM, BGM)

5. Peer-Review (Kollegiales Audit), Zertifizierung und Transfer

Die Qualität der Umsetzung für den Erwerb des ENSH Silber Zertifikats wird im Rahmen einer Peer-Review im kollegialen Austausch bewertet. Der Vor-Ort Besuch wird zur Transferplanung mit weiteren Kliniken genutzt.

- Austausch und gegenseitige Präsentation im DNRfK Arbeitskreis Uniklinika und Klinika der Maximalversorgung, z.B. im Rahmen einer Tagung.

Die Teilnahme steht allen DNRfK Mitgliedern offen. Der Arbeitskreis Uniklinika und Großklinika nutzt zum Austausch online Meetings und Präsentationen und trifft sich mindestens im Rahmen der Deutschen Konferenz für Tabakkontrolle in Heidelberg. Information www.rauchfrei-plus.de, rustler@rauchfrei-plus.de